

Blumenau-Ausstellung in Berlin

Bei der Eröffnung der Ausstellung „Beispiel Blumenau – Deutsche Auswanderung nach Brasilien“ am 28. Januar dieses Jahres war der Vortragssaal im weitläufig eleganten Gebäude der Brasilianischen Botschaft an der Berliner Wallstraße gedrängt voll. Einige der über 200 Teilnehmer fanden noch auf schnell herbeigeschafften Stühlen Platz, andere mussten den Vorträgen sogar stehend folgen. Das Programm des Abends bot erheblich mehr als eine Einladung zur Besichtigung der Ausstellungsstücke.

TEXT: KLAUS WILHELM PLATZ

Die Blumenau-Ausstellung war von Jutta Blumenau-Niesel, einer Urenkelin von Hermann Otto Blumenau, der die Stadt am Fluss Itajaí 1850 gegründet hatte, mit Sorgfalt zusammengestellt. Sie besteht aus zwölf Tafeln, welche die Geschichte der deutschen Einwanderung nach Brasilien vor Augen führen. Sie sind bewusst so gestaltet, dass ihre Wiederverwendung als Wanderausstellung an anderen Orten möglich ist. Entsprechende Pläne



Jutta Blumenau-Niesel

sind intensiv und teilweise sehr konkret in Vorbereitung. Jutta Blumenau-Niesel referierte auch über Erzählungen ihrer Großtante, der jüngsten Tochter von Hermann Blumenau. Sie las zudem aus Reisebeschreibungen und Briefen von Deutschen vor, die einst den Weg in jene Siedlung gesucht und gefunden hatten, die ihnen in Brasilien zur Heimat wurde. Die brasilianische Historikerin und Hochschullehrerin Beatriz Pellizetti stellte ihr Buch „L'idéologie et la créativité del l'immigration européenne au Brésil“ vor.

Botschafter Luiz Felipe de Seixas Corrêa erwähnte in seiner Eröffnungsansprache als Hausherr, er habe Blumenau bei den Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen im November des vergangenen Jahres selbst näher kennen lernen können. „Ich war vor der Stadt und dem dort spürbaren wirtschaftlichen Aufschwung sehr angetan“, fügte er hinzu.

Gesandter Roberto Colin, der in der deutschen Stadtgründung im Bundes-



Gesandter Roberto Colin

staat Santa Catarina geboren und als Sohn einer Portugiesisch sprechenden Familie aufgewachsen ist, sprach über seine „Erinnerungen an mein Blumenau“. Sein Vortrag wurde zu einer Momentaufnahme der Stadt aus den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Colin besuchte dort neun Jahre lang des Colégio Pedro Segundo, die ehemalige Deutsche Schule. Blumenau mit seinen damals etwa 100 000 Einwohnern war die wohlhabendste Stadt von Santa Catarina mit einem reichen Kulturleben – einem Symphonieorchester, einem großen Theater, an

dem auch deutschsprachige Gruppen auftraten, Chören, Blaskapellen, Schützenvereinen, Kegelclubs und einer Vielzahl von Sportvereinen. Vera Fischer, die erste Miss Brasil aus Blumenau und heute eine prominente Schauspieler, war Colins Klassenkameradin. Damals in den sechziger Jahren sei die deutsche Sprache in Blumenau noch überall auf der Straße, in Geschäften, in Kirchen und bei besonders vielen Familien zuhause zu hören gewesen. Auch viele Menschen italie-



DBG-Vizepräsident Dr. Axel Gutmann,
Jutta Blumenau-Niesel

nischer oder portugiesischer Abstammung hätten damals Deutsch gesprochen.

In der Zwischenzeit ist in Blumenau der Gebrauch der deutschen Sprache zurückgegangen. Indessen hat die heute fast 300 000 Einwohner zählende Stadt eine Universität in modernen Gebäuden, die älteste Fernsehanstalt von Santa Catarina und ein mehr denn je pulsierendes Geschäftsleben, von dem die Teilnehmer der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage 2007 einen nachhaltigen Eindruck bekamen. ■